Kosch-Kurier 54

Liebe Leser!

Mit diesem KOSCH-KURIER geht nun offiziell eine Ära für den Kosch und unser Briefspiel zu Ende: Martin Lorber legt nach acht arbeits- und ereignisreichen Jahren sein Amt als Kanzler nieder. Zum Glück bleibt er dem Kosch aber als Spieler weiterhin erhalten, so dass es sich nicht wirklich um einen Abschied handelt.

Gleichwohl möchte ich mich an dieser Stelle bei dir bedanken, lieber Martin, für acht ingerimmgefällige Götterläufe, in denen du das sicher nicht leichte Amt als Kanzler mit viel Geduld, diplomatischem Geschick und einer großen Portion kauzigem Humor ausgeübt und unsere Provinz um viele schöne Ideen und Projekte bereichert hast - sei es nun die Planung nordmärkisch-koscherer Konvente, die Beschreibung des Fürstentums und seiner Hauptstadt Angbar in den offiziellen Spielhilfen, die Einbindung neuer Barone ins Adelsspiel oder die Beiträge für die Ausgaben des KOSCH-KURIERs. Für all das vielen herzlichen Dank!

Erfreulicherweise hat sich mit Stefano Monachesi ein wahres Urgestein des koscher Adelsspiels als Nachfolger gefunden, so dass hoffentlich alles koscher bleiben wird. Dir, lieber Stefano, viel Erfolg und gutes Gelingen bei dieser neuen Aufgabe!

Und natürlich sollen der scheidende und der neue Kanzler auch im KOSCH-KURIER zu Wort kommen - die nächsten Seiten sind dem irdischen Kanzlerwechsel gewidmet...

Dûr koschima borod egrai!
Kai Rohlinger

Irdische Worte und Meisterinformationen

Eine Ära geht zu Ende II
Und eine neue beginnt III
Das Geheimnis von Nachreigen III
Der neue Baron von Roterz IV
Der Vogt der Mark Ferdok IV
Die neuen Herren zu Lûr V
Auf dem Grevensteig VI
Die Rhôndurer Turmherren VIII

Impressum

Redaktion (v.i.S.d.P.)

Kai Rohlinger
Martin Lorber

Ständige Mitarbeiter

Stephan Schulze
Jörg Schwarz
Fiete Stegers

Autoren dieser Ausgabe

Gunnar Fischer	(Gobrom Findling) (Knurrbold Knobb)
Franz Janson	(Fredor Jergenfeld)
Martin Lorber	(Losiane Misthügel)
Stefano Monachesi	(irdische Worte)
Jonas Monsees	(Ardan von Bärenstieg) (Garubold Topfler)
Kai Rohlinger	(Karolus Linneger) (Volkslied)
Thomas Ruhle	(Thorben Rothilf)
Thomas Schnücker	(Taborax, S.d. Schrax)
Frieke Stein	(Hibernatius Flock)
Frank Winter	(Firutin Winterkorn)

Illustrationen

Björn Berghausen	(Fürst Blasius, Baron Ontho)
Martin Lorber	(Titelbild Fürst Blasius sowie alle anderen Illustrationen)

- - -

DAS SCHWARZE AUGE und DSA
sind eingetragene Warenzeichen
der Firma Ulisses

Eine Ära geht zu Ende...

Eine kurze Botschaft von euer aller (Alt-)Kanzler Martin

Ein guter Briefspielkanzler muss (und sollte) nicht alles selbst erledigen, aber er ist erreichbar und hat die Zeit und Muße, den Acker zu bestellen, auf dem die Ideen der Spieler wachsen können. Leider muss ich einsehen, dass ich diesen Anspruch nicht mehr erfüllen kann. Andere Aufgaben im „wahren Leben“ jenseits des Rollenspiels rufen. Man mag es bereits daran gemerkt haben, dass ich mich in den letzten Monaten rar gemacht habe. An dieser Stelle vielen Dank an alle, die mich bereits seit einiger Zeit entlastet haben. Allen voran Kai (den leidenschaftlichen Schriftleiter des KOSCH-KURIERs), Jonas (der mit stets neuen Ideen die Briefspielgeschichten am Rollen hält) und Gunnar (der den Dschungel des Kosch-Wiki durchforstet und verbessert).

Nun ist der Moment gekommen, auch den Kanzlerstab zu übergeben. Ich freue mich sehr, dass sich mit Stefano Monachesi einer der bewährtesten und erfahrensten Spieler dazu bereit erklärt hat, dieses Amt zu übernehmen. Er hat über viele Jahre den Kosch mit vielen Einfällen und Texten bereichert... unter anderem dem Text der Kosch-Hymne... also „koscher“ ist Stefano allemal. Er wird künftig zwischen Redax und Spielerschaft vermitteln, die Verwaltung der Spielerschaft übernehmen, strittige oder anstehende Fragen entscheiden und letztlich die groben Fäden für die Koscher Zukunft knüpfen.

Ohne unnötig sentimental zu werden (schließlich bleibe ich euch und dem Kosch als Spieler und alter Hase erhalten), glaube ich, dass meine „Amtszeit“ - nicht zuletzt dank euch - unterm Strich eine glückliche und fruchtbare für den Kosch war. Als mich Fiete 2003 bat die Kanzlerschaft von ihm zu übernehmen, sträubte ich mich. Fiete war für mich der einzig wahre koscher Kanzler. So stimmte ich nur recht zögerlich zu, diese Aufgabe „provisorisch“ anzunehmen. Aus dem Provisorium wurden letztlich acht Jahre - fast so lange wie Fietes Ära.

Nicht immer war es einfach, das lange totgesagte Briefspiel am Leben zu halten. Doch dank der Treue der alten Spieler, der Entscheidung den KOSCH-KURIER weiter zu unterstützen und frisch zu halten, dem farbigen Bild des Kosch in den Spielhilfen (Angroschs Kinder, Am Großen Fluss, Patrizier & Diebesbanden), der Einrichtung der Kosch-Wiki (Dank auch an Administrator Volker und alle fleißigen Schreiber) und nicht zuletzt der letzten Lehensvergabe - die viele tolle und talentierte Spieler in den Kosch zauberte - ist es lebendiger denn je. Eine Säule, der Nordmarken-Kosch-Kon, ist nun leider eingeschlafen... doch ich hoffe, dass das kein Schaden sein muss und neue Formen, wie die erfreulich erfolgreiche Kaminstube oder noch zu suchende Alternativen für Verkleidungsfreudige, auch den persönlichen Kontakt nicht abreißen lassen.

Ich möchte euch allen herzlich für die Unterstützung und den stets freundschaftlichen Umgang (es gab und gibt da leider ganz andere Provinzen...) danken und wünsche Stefano eine zahme Redaktion, viel Freude und Erfolg als Kanzler und uns allen noch viel Spaß dabei, unseren geliebten Kosch weiter blühen zu lassen.

In aller Ruhe... aber nicht zu ruhig (bewusste aventurische Gestaltung) ;-).

Euer Martin

Kontaktadressen

Redaktion
Kai Rohlinger
Storchenstr. 76
68259 Mannheim
rohlinger@t-online.de

Abonnement & Bestellungen
Stephan Schulze
Lindemannstr. 7
44137 Dortmund
stsferdok@gmx.de

Konto-Nr.: 36 599 108
BLZ: 410 500 95
Sparkasse Hamm

Eine Ausgabe des Kosch-Kuriers kostet **2,- Euro**. Wer den Kosch-Kurier abonnieren möchte, wende sich an **Stephan Schulze** (Anschrift siehe oben) und überweise ihm den Betrag für die gewünschte Anzahl von Ausgaben. Bitte vergesst nicht, Stephan auch **euren Namen und eure Postanschrift** mitzuteilen.

... und eine neue beginnt!

Ein Gruß vom neuen Kanzler Stefano Monachesi

«Ich falle mit einer Frage ins Haus», begann Martin seine Mail im März. Ob ich das Koscher Kanzleramt übernehmen würde? Das kam allerdings etwas überraschend. Die Arbeit halte sich in Grenzen, beteuerte Martin, da die meisten Aufgaben schon von andern versehen würden: Kai macht den Kosch-Kurier, Jonas kümmert sich um das Briefspiel, Gunnar um die Kosch-Wiki. Verstehe: Ich komme in Frage, weil ich zwar lang dabei bin, aber sonst nicht übermäßig ausgelastet scheine. Qualifikationen, wie sie auch einem Koscher Fürsten gut anstehen ...

Scherz beiseite – ich habe nach einigem Zögern zugesagt, gerade weil im Kosch eben nicht alles auf des Kanzlers Schultern ruht, sondern wir alle gemeinsam am Spiel in unserer Provinz arbeiten. Daran soll sich nichts ändern – in gut zwergischer Manier lassen wir alles seinen gewohnten Gang gehen. Im Idealfall wird gar niemand merken, dass Martin nicht mehr im Amt ist. Ich hoffe jedenfalls, dass uns das Spiel im Kosch auch weiterhin viele fröhliche und fantastische Erlebnisse bereitet.

Für jene, die mich bisher nicht persönlich kennen gelernt haben, eine kleine Vorstellung: Ich bin Jahrgang 1970, schweizerisch-italienischer Doppelbürger, lebe in Zürich und arbeitete nach abgebrochenem Studium von Deutsch, Englisch und Medienwissenschaft erst als Journalist, seit einigen Jahren als Korrektor. DSA spiele ich seit der allerersten Basisbox. Als Fanzine-Enthusiast bestellte ich 1994 zum ersten Mal einen Kosch-Kurier, ich schrieb einen Leserbrief und einen Artikel («Die Sage vom Rohalssteg»). Darauf bot mir Fiete an, vorläufig inoffiziell eine der Baronien zu übernehmen, deren Spieler keine Lebenszeichen mehr von sich gaben. Mit der nächsten Lehensvergabe wurde Kordan von Blaublüten-Sighelms Halm offiziell von Kaiser und Redaktion als Baron bestätigt. Seither ist eine Menge Wasser die Ange hinab geflossen ...

Aventurisch bleibt in der Kanzlerstube übrigens alles beim Alten. Väterchen Nirwulf hat sich im Amt ja eben erst richtig eingelebt. Voraussichtlich erhält er allerdings einen menschlichen Gehilfen, den ich an Cons verkörpern könnte (für einen Angroscho fehlt mir die stattliche Statur).

Stefano Monachesi

Das Geheimnis von Nachtreigen

Meisterinformationen zum Artikel auf S.11

Zu Zeiten der Kaiserzwillinge Bardo und Cella war auf Betreiben der Kaiserin eine exotische Menagerie auf Kaiserlich Nachtreigen eingerichtet worden, in der für den Kosch höchst ungewöhnliche Tiere wie Khoramsbestien, Malmer, Nachtwinde oder gar ein Paar der sagenumwobenen See-Pferde lebten. Unter Kaiser Reto wurden die Kaiserlichen Inseln bekanntlich sich selbst überlassen, allerdings erließ der Kaiser ein striktes Verbot, die Insel Nachtreigen zu betreten. Man ging davon aus, dass die Tiere früher oder später von selbst verhungern würden.

Doch offenbar hat ein Teil der Wesen überlebt und sich weiter fortgepflanzt, so dass dort heute eine einzigartige Tierwelt zu finden ist. Während Erbprinz Anshold von Eberstamm natürlich Interesse an den exotischen Tieren zeigt, um sie in seine weithin bekannte Menagerie zu überführen, hegt Kastellan Bardo von Bardostein eigene Pläne: Er möchte die Menagerie auf Nachtreigen für die Kaiserin wieder herrichten lassen und damit nicht zuletzt seinen Konkurrenten um das Pfalzgrafenamt Perval von Nadoret ausstechen, der bereits seit längerem plant, in Kaiserlich Brinstreuen einen ähnlichen Tiergarten einzurichten.

Irdisch fußt der Artikel auf dem Artikel „Und Ringsum nur Wasser – Teil 2“ von Tobias Radloff, der im Aventurischen Boten 147 erschienen ist und unvorsichtiger Weise gleich die gesamten Kaiserlichen Inseln zu Geziefer-verseuchtem Sperrgebiet erklärt hat – ein Umstand, den ein Koscher Kastellan natürlich nicht auf sich sitzenlassen kann.

Franz Janson

Weitere Informationen

Weitere Informationen zu den Kaiserlichen Inseln finden man z.B. in KK 46, S.7 oder KK 51, S.7f. - und natürlich im Internet auf unserer Kosch-Wiki unter

www.angbar.de

Der neue Baron von Roterz

Meisterinformationen zum Artikel auf S.7

Die Amtsübernahme verlief nicht ganz so harmonisch wie dargestellt. Tatsächlich hatte Grimwulf Grobhand von Koschtal nicht nur mit der Größe des Eisenhuetter Humpens zu kämpfen, vielmehr hatte ein Unbekannter den Inhalt mit einem ordentlichen Schuss Schnaps „verfeinert“, als er für einige Momente unbewacht war.

Diese Mischung war es auch, die es dem Baron unmöglich machte, der Feier länger als einige Minuten beizuwohnen. „Bewaffnet“ mit einem Spucknapf und reichlich trockenem Gebäck musste er sich in seine Gemächer zurück ziehen, um dem Unabwendbaren seinen Lauf zu lassen...

Der Tod der drei Söldlinge wie auch die ersten Amtshandlungen des Barons stehen übrigens im direkten Zusammenhang mit einigen Vorfällen, die in der Briefspielgeschichte „Unternehmen Witwenklau“ nachgelesen werden können. Das Verbleiben der Söldner unter Barmine von Rüpeln in der Baronie stellt gleichfalls einen Versuch der Treublatts dar, in Roterz „einen Fuß in der Tür“ zu behalten. Inwieweit sie in der Lage sein wird, die Interessen ihres Dienstherren zu verfolgen, wird wohl die Zukunft zeigen.

Thomas Schnücker

Grimwulf Grobhand von Koschtal

Wenig war bislang zu hören von dem neuen Baron von Roterz, und glaubt man den Gerüchten, dann war der schon über sechzig Sommer zählende Ritter selbst am meisten von der Belehnung überrascht. In jüngeren Jahren sah man ihn bisweilen noch auf dem ein oder anderen Turnier, obschon er dort immer mit dem schlechten Ruf zu kämpfen hatte, den Cordo „Rittertod“ Grobhand von Koschtal der Familie eingebracht hatte. Auch in den Schlachten der Vergangenheit war er zu finden: so zog er mit Kaiser Reto gen Maraskan (wo sein eigener Bruder Hasmut als verschollen gilt), kämpfte gegen die Oger an der Trollpforte und die Orks am Nebelstein, wo er selbst nur mit knapper Not davon kam. Auch an der Trollpforte stand er seinen Mann, um Reich und Recht gegen den Sphärenschänder zu verteidigen.Danach, so schien es, besann er sich auf seinen Altenteil und zog sich auf das heimische Rittergut Hohenbirn zurück, um sich fortan dem Obstanbau und der Herstellung erlesener Schnäpse zu widmen. Die eigene Tochter Ingrild wusste er mit dem Sohn seines alten Freundes und Kampfgefährten Idamil Wubblinger vermählt, wenngleich diese Liaison den erhofften Erben bislang nicht hervor brachte.

Seine zwei Sohne Rondrolf und Roban traten den Gang zum Traualtar bislang noch nicht an, sehr zum Leid ihrer Mutter, Idumelda von den Silberfällen, die sich jetzt Baroness von Roterz nennen darf.

Dem Volksmund nach steht der alte Grimwulf mit den Angroschim auf freundschaftlichem Fuße, was insbesondere die roterzer Zwerge freuen dürfte. Sein Verhältnis zu den Menschen hingegen wirkt zwiespältig: als tapferen und gerechten Mann beschreiben ihn die einen, als aufbrausenden Wüterich, der dem Trunke verfallen ist, die anderen.

Wie gut sich der alte Grimwulf als Baron macht, wird wohl die Zeit zeigen. Sicher ist, dass er sich nach Kräften bemühen wird, dem Land ein guter Herr zu sein. Offenbar muss er aber schon zu Beginn seiner Amtszeit viel der Verwaltungsarbeit seinem Sohn Rondrolf überlassen, der damit weniger überfordert zu sein scheint.

Der Vogt der Mark Ferdok

Meisterinformationen zum Artikel auf S.6

Natürlich schildert der Artikel grafenfreundlich, wie harmonisch und vorteilhaft alles vonstatten geht. Insbesondere die Worte des Hauses Plötzbogen kann man auch ganz anders verstehen..

Tatsächlich hat Growin Sohn des Gorbosch diesen Schritt unternommen, um seinen Gegnern vom Bund der Alttreuen einen weiteren Verbündeten entgegenzusetzen. Da er dabei keinen alteingesessenen Adeligen entlehnt hat, kann niemand protestieren. Als Außenstehender, der bisher nicht weiter von Bedeutung war, hat Gero vom Kargen Land keine starken Kontakte zu den Baronen der Grafschaft. Somit hat er zumindest vorerst keine Chance, gegen Graf Growin zu intrigieren, und bleibt Vogt zu dessen Gnaden.

Zusätzlich wohnt Geros Sohn in Moorbrück – eine ideale Rückversicherung. Ohnehin wird der neue Vogt dankbar sein über den Aufstieg, der mit dem neuen Amt verbunden ist. Die noch recht junge Dariana von Albersrode bekommt tatsächlich Entlastung und einen Kollegen, auf den sie zählen kann.

Gunnar Fischer

Die neuen Herren zu Lûr

Meisterinformationen zum Artikel auf S.8

Die Belehnung zum Baron von Lûr fiel dem Fürsten nicht leicht, da er keinen der neugewonnenen Lehensnehmer in Moorbrück verlieren wollte, war ihm doch klar, dass er für den unwirtlichen Landstrich nur wenige Adlige als Nachfolger finden könnte. Erst als Rainfried von Grimsau bei Travia schwor, sein Baronsamt nur dann vollständig auszuüben, sobald die Siedlung Grimsaus Ehr auf eigenen Beinen stehen könne und ein Nachfolger gefunden wäre, ließ sich Blasius vom Eberstamm überzeugen.

Die Stimmen aus dem Volk zeigen, dass der neue Baron und die Vögtin zwiespältig aufgenommen wurden. Unter den Angroschim ist die Befürchtung groß, dass nach Gisbrun von Treublatt in Roterz nun auch noch die Einsetzung einer Mehring auf Munkelstein als Vögtin von Lûr auf ein Widererstarken des Bundes der Alttreuen hindeuten könnte, gelten die Munkelsteiner doch als enge Vertraute der Nadorets. Sicher kein gutes Omen in Zeiten, in denen der Bund zwischen Zwerg und Mensch so wichtig ist wie selten zuvor. Den Menschen hingegen ist die teilweise almadanische Abstammung des Barons ebenso ungeheuer wie die Tatsache, dass der Name Grimsau in Lûr seit den Zeiten Angers von Grimsau immer noch Hand in Hand geht mit übermäßigem Stolz und Starrsinn.

Auch ist noch nicht bekannt, wie sich der neue Baron zur Frage der Burg Grimsau und Junker Hagrobald Arnegrimm von Wolfsstein verhält. Pocht er beim Fürsten auf die Übergabe der Stammburg seiner Familie oder verzichtet er darauf? Letzteres wäre sehr zum Missfallen von Brodlind von Bärenstieg, die ihrerseits wohl keine Möglichkeit auslassen wird, darauf hinzuweisen, dass es noch weitere Familienmitglieder gibt, die ebenfalls ohne Lehen sind.

Wie loyal die Vögtin gegenüber dem Baron ist, wird die Zukunft zeigen, doch ist zu erwarten, dass deren Schwester Fabiola Mehring auf Munkelstein, Schatzholdin von Metenar, des Öfteren versuchen wird, sich in die Entscheidungen von Flavia einzumischen.

Der neue Baron ist nicht so trinkfest gewesen, wie im Artikel beschrieben. Vielmehr konnte er sich kaum noch von seinem Sitzplatz erheben und wurde von Flavia auf dem Weg von dem Fest zur Schlafkammer gestützt. Erste Gerüchte über ein innigeres Verhältnis als es einem Baron und seinem Stellvertreter gebührt machen bereits die Runde. Diese Gerüchte entbehren jedoch jeglicher Grundlage.

Frank Winter

Flavia Mehring auf Munkelstein

Die recht hübsche, mit üppigen Formen ausgestattete ehemalige Lanzerin ist die jüngere Schwester von Junkerin Fabiola Mehring auf Munkelstein. Um die Aufgabe als Vögtin in Lûr übernehmen zu können, quittierte sie ihren Dienst bei der Ferdoker Garde, und man hört vereinzelt Stimmen, dass einige ihrer Vorgesetzten über diesen Schritt nicht sehr traurig sind.

Über den wahren Grund, warum sie das relativ angenehme Leben in Ferdok mit dem ungleich härteren in den Bergen von Lûr tauscht, schweigt sich Flavia beharrlich aus. Mit den beständigen Streitereien ihrer Schwester und Falk Baborn zu Siebental hängt es sicherlich nicht zusammen, ist doch auch der Zusammenhalt zwischen den beiden Schwestern in letzter Zeit nicht der beste gewesen.

Rainfried von Grimsau

Der Ritter von Grimsau ist einer der Neusiedler im Moorbrücker Sumpf, die diesem unheimlichen Ort wieder seinen alten Glanz zurückgeben wollen. Die Belehnung zum Baron war für alle Beteiligten unerwartet, hatte der junge Ritter doch erst vor kurzem den Namen von Grimsau wieder hoffähig gemacht. Dass in seinen Adern auch ein guter Teil almadanischen Blutes fließt ist weder zu übersehen, noch zu überhören. Die schwarzen Haare sowie das immer etwas melancholisch wirkende Wesen sind das Erbe seiner Mutter. Auch wenn sich der junge Ritter bemüht, so mischt sich beständig das eine oder andere Wort in südlichem Dialekt in seine Sprache. Der Grimsauer Teil sorgt allerdings dafür, dass er zuweilen ungestüm und unüberlegt handelt. Durch die Folgen der Fehde des Anger von Grimsau mit dem Fürstengeschlecht hat sich die Familie zwar weit verzweigt, aber beim Namenwiegen meistens zu wenig Gewicht gehabt, so dass nur noch wenige Koscher Adlige den Namen tragen, was wohl auch der Grund sein mag, dass ein so junger Ritter nah kürzester Zeit zum Baron aufgestiegen ist.

Auf dem Grevensteig

Recherchehilfen und Szenariovorschläge zum Artikel auf S.15ff.

Auch Metenar und Rhôndur sind schon in zahlreichen Ausgaben des Kosch-Kurier beschrieben oder erwähnt worden. Um die Orientierung bei der Recherche zu erleichtern, wollen wir im Folgenden einen Überblick über alte Artikel geben:

Baronie Metenar

(Metenarer kommen in fast jedem KK vor; Beschreibungen des Landes sind eher selten.)

- KK 7 (1015 BF/22 Hal) (S.10): „Metenar, mein Metenar!“, Bericht der Kauffrau Jewelgrat, von Nadoret nach Rhondur. Erwähnung u. a. von Händler Alwin Raven, Aurelius Olberg etc.; Magierschule. Bislang längste Darstellung der Baronie mit Hasenfuß-Karte (ein Meister, der übrigens aus Rhôndur stammt)
- KK 15 (?1019 BF/26 Hal?): Kurze Beschreibung Moorfurts in Nadoret-Bericht.
- KK 20 (1021 BF/28 Hal) (S.13): *„In Metenar sprachen Weißmagier einen Bann über die Eulenschlucht, um darin ihre Feinde einzuschließen.“*
- KK 33 (1025 BF/32 Hal) (S.16): Fasswettstreit in Moorfurt.
- KK 36 (1027 BF/34 Hal) (S.13 & 14 ff.): Munkelsteiner und Ritter Falk Barborns Turm in Moorfurt. & Hesinde-Orte in Metenar.
- KK 45 (1030 BF): Wappen von Metenar (Farbe).

Rhôndur

(Hier gilt ähnliches wie für Metenar. Rhôndurer Lokalitäten und Leute tauchen v. a. in der Hexenjagd-Geschichte (s. u.) oft auf.)

- KK 7 (1015 BF/22 Hal) (S.10): Kurze Beschreibung Rhôndurs mit Kystralburg, Rondratempel, Magierschule, Baronsschloss, Zorkabiner-Kloster.
- KK 24 (1022 BF/29 Hal) (S.9): Verkauf des alten Baronsschlosses bei Rhôndur, (Wieder)Bezug der Burg Kystral.
- KK 26 (1023 BF/30 Hal) (S.11): Answein Grobhand wird Rondra-Hochgeweihter zu Rhôndur.
- KK 28 (1023 BF/30 Hal) (S.3): Rhôndurer Magierfeindlichkeit.
- KK 34 (S.11 & 13 ff.): Schwertscheide des Heiligen Baduar. Rondratempel und -priester zu Rhôndur.
- KK 36 (1027 BF) (S.14): Der Gasthof „Silbergreif“ („Bären-wirt“).

Colena

- Passierscheine für die Brücke sind nirgends erwähnt, aber wahrscheinlich.
- „Hexengold“: ird. Katzengold (Pyrit, Schwefelkies).
- Visartempel: KK 3.
- Tsatempel: KK 7 (S.10).
- Der Traviatempel ist ein überbauter Geodenkreis!
- Aus Colena stammt wohl auch „Ontho von Koschtal und von Colena“ – laut Martin ein Sohn von Belch von Koschtal, dem zollgierigen Brückenjunker von Colena (einer der letzten lebenden schetzenecker Verschwörerbarone)
- Die „Goldmunder“ (ird.: Mirabellen) habe ich frei erfunden.

Handel, Spezialitäten etc.

- KK 7 (1015 BF/22 Hal) (S.10): Die Händler Alwin Raven (Moorfurt), Baduar v. Polk, Aurelius Olberg (Stippwitz).
- KK 17 (1020 BF/27 Hal) (S.1): Wohl erste Erwähnung des Rhondurer Basaltkäses.
- KK 24 (1022 BF/29 Hal) (S.14): Metenarer Wein als „Zielwasser“ zur Angbarer Käseschmelze.

Die Baronsfamilie

- KK 15 (?1019 BF/26 Hal?): Verlobung Graphiels mit Ina Lacara.
- KK 17 (1020 BF/27 Hal) (S.1 ff.): Tod von Baron Myros Stragon von Kystral & Nachruf.
- KK 33 (1025 BF/32 Hal) (S.11 & 15): Jileia am Fürstenhof. & Stragon wird Blauendorn. (Besiegelung: KK 34, S.8). Graphiels neue Erbin Celesta (geb. 1024 BF).
- KK 46 (1031 BF) (S.3ff.): Hochzeit von Jileia Blauendorn mit Baronet Leihenhof (Galebquell, Nordmarken).
- KK 48 (1031 BF) (S.10): Baron Graphiel soll nordmärker Adelsarchiv (neu) anlegen.

Die Hexe und Graphiels Sohn

- KK 25 (1022 BF; S.5 – 7): Vorspiel.
- KK 26 (Zwischenspiel, Stimmung).
- KK 27 (1023 BF; S. 3): Entführung Elchards.
- KK 28, KK 29: Inquisitions-Terror, Stimmung.
- KK 30 (1024 BF): Rückblick; Elchards Überreste? Tod der Hexe.
- KK 34 (S.15): Geisterdorn am Hexenplatz.

Anglinde, Graphiels verräterische Knappin

- KK 43 (1029 BF) (S.1 f.): Anglindes Geschichte, Verrat & Tod auf dem Hoftag Elenvina.
- KK 46 (1031 BF) (S.4): Rondrianischer (!) Sühneschrein Graphiels („Knapptreuen“ in Galebquell, Nordmarken, 1030 BF von Hw. Grimo Steinklaue geweiht).

Geschichte Metenars

- KK 19 (ca. 1021 BF/28 Hal) (S.11): Gründung Rhondurs 1558 v. H.
- KK 20 (S.12, 13): Rhondurer Rondrianer in Priesterkaiserzeit; Weißmagier bannen die Eulenschlucht.
- KK 21 (S.13): Haus Mehring herrscht in Metenar.
- KK 22 (S.14 – 16): Myros Baron zu Metenar, Streit mit Graphiel & Tod Myros'.

Praios-Schisma (1014 – 1016 BF) im Schetzeneck

- KK 6: Der „Zug des Lichts“ kommt aus den Nordmarken.
- KK 7 (1015 BF/22 H) (S. 5): „Zug des Lichts“ mit Derian Palagion von Solfurt *(ja, DEM Derian vom Greifenpass!)* und Ailacon Havorod in Metenar, Rhondurer Tempel, Ort Greifhorst als Praios-Lehen.
- KK 8 (1016 BF/23 H) (S. 3): Baron Myros contra Praiot A. Havorod, dessen Übergriffe, Festnahme Havorods, Brand des Rhondurer Tempels.
- KK 9 (1016 BF/23 H) (S. 6): Hassbrief des verbannten Ailacon Havorod gegen Baron Myros.
- KK 10 (1017 BF/24 H) (S. 2): Derian Palagions Verlautbarung zur Schließung der Rhondurer Magierschule & den Todesfällen.
- KK 14 (???): Derian Palagions und Ailacon Havorods 'Buße'.

Vorschläge für Szenarien im Metenarer Land

Spuk in Rhôndur

KK 24 (1022 BF/29 H), S.9: Baron Graphiel, frisch von den Schlachtfeldern im Osten zurückgekehrt, erlässt ein Feuerbestattungs-Edikt und zerstreitet sich mit Zorkabiner-Abt Azzan Vamper. Die Zorkabiner ziehen nach Trolleck, der Rhondurer Boronanger bleibt unbewacht, Aussegnungen werden nicht mehr regelmäßig durchgeführt. Bald kommt es zu den ersten Geistersichtungen (KK 25 (PER 29 Hal), S. 3)!

Jahre später, die Geister scheinen sich beruhigt zu haben. Oder haben sich die Rhôndurer nur an sie gewöhnt? Eines Tages taucht Baroness Celesta (geb. 1024 BF), ein aufgewecktes, unternehmungslustiges Kind (oder eins seiner Geschwister), nachdem es ausgebüxt ist, erst nicht mehr, dann sehr verstört wieder auf. Angeblich hat es ein Gespenst gesehen... Vielleicht muss wirklich „nur“ eine ruhelose Seele erlöst/beruhigt werden. Was bei den eigenwilligen Zorkabinern schwierig genug werden kann. Oder steckt doch mehr oder ganz anderes dahinter?

Brücken(un)heilige

Junker Belch Goldmund zu Colena schraubt den Brückenzoll hoch. – Geleitbriefe zur Ermäßigung des Zolls werden gefälscht. – Und dann findet man eine Leiche am Goldbach, mit einem Armbrustbolzen im Rücken...

Goldgräberdorf Colena

Einst lockte ein angeblicher Goldfund schon einmal viele gierige Gestalten an den Goldbach... statt des erhofften Reichtums fanden sie doch nur Katzengold. Ihren Zorn ließen Sie an einem Kobold aus, den sie bezichtigten das Gold wertlos gezaubert zu haben. Sein Fluch liegt noch heute auf den Nachfahren jener Glücksritter... die sich vor Goldgier gegenseitig die Butter auf dem Brot nicht gönnen und versuchen mit überhöhten Preisen, Schmuggel und Raub doch noch ihren Traum vom Reichtum erfüllen zu können.

Gold! Gold!

Neuer Goldfund in Colena! Die Glücksritter strömen, die Preise (samt Brückenzoll) explodieren, Phex regiert – oder schon sein Widersacher? Den fürstlichen Greven kommt die Sache sehr unkoscher vor. Dann verschwindet ein Prospektor, der die Sache prüfen sollte ...

Wirtshaus zur Zwietracht

Die Gaststätten „Sonnenwirt“ und „Zum Madamal“ liegen sich am Grevensteig direkt gegenüber. Die beiden Wirte sind sich seit Jahren spinnefeind und versuchen sich mit allerlei Tricks und Listigkeiten gegenseitig die Gäste abspenstig zu machen. Mal bricht das Bett des einen zusammen, mal schmeckt das Bier des anderen seifig. Ausgerechnet die Kinder der beiden haben sich ineinander verliebt...

Praios' eitel Sonnenschein

Womöglich infolge oben angedeuteter Ereignisse kommt Baron Graphiel samt Garde und einigen Bannstrahlern nach Rhondur. Wieder besteht Gefahr selbst für völlig Unschuldige. Wehe, wenn einer der Helden magiekundig ist! Oder gerät gar die Ganswirtin ins Visier? Oder mal wieder ein Apothecarius, der den Helden gerade geholfen hat? – Baron Graphiel ist freilich wirklich besonnener geworden. Er würde sogar die Unschuld des Verdächtigten glauben, aber er will dafür... *Beweise, Alrik, Beweise!*

Daskater Schwarzgold

Ob jemand die Koschbasalt-Brüche wieder in Betrieb nehmen, nach Schätzen suchen oder ein Zulipan-Artefakt finden will – die in Flussschlamm und Sumpf versunkenen Ruinen von Daskat am Großen Fluss sind ein in jeder Hinsicht unsicheres Terrain!

Explosive Mischung

Praios + Rondra geht selten gut, Zwölfgötteredikt hin oder her. In Rhondur prallen beide auf Schritt und Tritt aufeinander. Wem „gehören“ die Tempelruinen? Wieviel gilt die alte Urkunde noch, die Burg Kystral als rondrakirchlich ausweist? Weiß die Rondrakirche wirklich, wo die Schwertscheide Baduars liegt, ist sie echt, und wenn ja: welche Kraft wohnt ihr inne? Und wer darf wo nach den Lösungen dieser Rätsel suchen? Was, wenn Baron Graphiels Praios-Kapelle auf Burg Kystral ein rondrianisches Geheimnis birgt?

Frieke Stein,
Mit Ergänzungen von
Martin Lorber

Die Rhondûrer Turmherren

Meisterinformationen zum Artikel auf S.20

Die heutigen Turmherren (Stand 1034 BF) - In Klammern Name ihres Turms in der Reihenfolge ihres Standortes im Uhrzeigersinn:

- **Bragosch Butzelbart** (*Alter Baduar* am Steintor nach Nadoret, ältester Turm im ursprünglichen Zustand, auf der Karte rechts mit dunkelgrauem Dach): Ältester Zwerg der Stadt, hält sich meist milde über die „Kindlein“ schmunzelnd im Hintergrund.
- **Doride Oxwalt** (*Krähenturm* am Koschtaler Tor – auch Grafentor genannt): Rundleibige und gutherzige Wirtin der „Weißgans“, Fürsprecherin der kleinen Bauern.
- **Anglinde Bärwang** (*Rabenturm* am Koschtaler Tor, sein tiefer Gong kündet vom Tod eines Bürgers): Gastwirtin im „Silbergreif“, dem ersten Haus am Platze (das von den Rhôndurern stur noch immer beim alten Namen „Bärenwirt“ genannt wird) – hier tagt meist auch der Rat, gilt die Wirtsstube doch als ungleich gemütlicher als die Tagungskammer im Rathaus. Die scharfzüngige Anglinde ist nicht minder ehrgeizig als ihr Gatte, der Bürgermeister Leubold.
- **Bimbrosch Bröselbaum** (*Rosenwacht*, romantisches Plätzchen an der Ecke über Lohenrhôndur): Bäckermeister, kinderlieber Hügelzwerg, der gerne kleine Süßigkeiten beim Einkauf verschenkt.
- **Weilbrand Asch** (*Hoher Turm* am Drabenberger Tor): Dicker Müllermeister, spielt sich gerne als Sprecher des Stadtteils Lohenrhôndur auf – wenngleich ihn die dortigen Bauern als Wucherer verachten.
- **Gero Rübhofen** (*Schöner Turm* am Drabenburger Tor, reich verziert): Etwas versponnener Gutsherr vom Schatzerhof, hält sich seit einer Reise nach Punin für einen großen Kunstkenner und Künstler, wenngleich seine Bildnisse eher bunt als schön sind.
- **Lothur Flederstein** (*Knechterturm*, städtischer Kerker): Geheimnisumwitterter Gutsherr der Waldbauernhöfe vom Krotenworst, mager und lang, düster und ernst, der seine tiefe Stimme nur selten erklingen lässt.
- **Celissa Grobhand** (*Isen- oder Ingerimmsturm*, Feuerwacht und Meldeturm bei Gefahr): Bedächtige Fleischermeisterin, gutherzig aber leicht zu beeinflussen.
- **Wilbur Falkwang** (*Leuenturm*, städtisches Waffenlager): Bewirtschafter des städtischen Bürgerhofes und Verwalter des Vorratslagers, gelassen, mit biergeröteten Wangen.
- **Rochus Tigelschmaltz** (*Feiner Kargentorturm*): Heißblütiger Waffenschmiedemeister, halb Amboss-, halb Hügelzwerg.
- **Brauwin Gleuhag** (*Grober Kargentorturm*): Bodenständiger Grob- und Gatterschmiedemeister.
- **Eckard von Wittenstein** (*Kornturm*, einer der Speicher für Notzeiten): Greiser Vorgänger von Leubold Bärwang als Bürgermeister, gefällt sich bisweilen aber immer noch darin seinen allzu großmäuligen Nachfolger etwas zu ärgern.

Martin Lorber